

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

wißig und lebhaften Beiftes. Der Salzburger ift fromm und religiös im hohen Grabe, vom Aberglauben nicht frei, feft, bis zum Vorurtheil am Althergebrach= ten hängend. Dem Landesherrn ift er treu und gehorfam. Alls Jäger voll Muth und Verwegenheit, ift er boch nicht eben ber befte Golbat. Der Körperbau ift meift ruftig und fraftig. Leider ift ber Kretinismus ziemlich häufig, und Lappen (Blodfinnige) und Feren (Trotteln, Rretinen, faft gang bes Berftanbes beraubt), werben nur zu Biele gefunden. Reinlichkeit ift, befonders im Gebirge, nicht eben vorherrschend. Der Bauer bes Gebirges fleidet fich von der Wolle seiner Berden. Er bereitet fich felbft ben Loben grauer und fcmarger Farbe. In ber Stadt ift die frangöfische Tracht allgemein. Der Salzburger hängt mit eben ber Liebe wie alle Alpler an dem Boden feiner Seimath. Nirgend ift ihm wohler als auf seinen Bergen, im Anschauen jener großen berrlichen Natur, beren Reiz er fühlt, ohne fich eben Rechenschaft darüber geben zu können. Daß bas Intelligenzvermögen der Salzburger nicht unbedeutend sei, beweisen die vielen ausge= zeichneten Manner in Kunft und Wiffenschaften, welche aus biefen Bergen ber= vorgingen. Fast in allen Fächern bes Wissens und ber Kunft zeigt Salzburg mit Recht geachtete Namen (bas von Pillwein 1821 herausgegebene Runftler= lexifon von Salzburg liefert biographische Andeutungen über 354 Künftler), unter benen ein Name obenan fteht, ber für alle Zeiten ber Bewunderung gewiß ift; Mozart ift in Salzburg geboren!

Es fehlt in Salzburg nicht an eigenthumlichen Volksbeluftigungen. Dahin gehört das Schifferstechen der Halleiner, der Schwerttanz der Halloren, das An= glöckeln, bas Perchtenlaufen, bas Aperschnalzen, Holztriften und Biroffeln, bas Sofenreden (Ringen) ber Pinggauer und Pongauer. Rindstaufen, Sochzeiten, Leichenbegängniffe werben in allen Thälern mit eigenthümlicher Feierlichkeit be= gangen. Der Salzburger ift ein eben fo geschickter als leibenschaftlicher Schüte. Das Scheibenschießen ift überall im Lande üblich, und selten wird ein Ort ohne Schiefftatte gefunden werden. Das Gisschießen im Winter ift auch überall verbreitet. Regel= und Kartenspiele, Wettlaufen, Springen, Wettrennen mit Pferden, Ochsen und hunden. Der Alpen = Auf= und Abtrieb ift auch ein eigen= thumliches Volksfest. Der Landmann in Salzburg nährt sich von den Produkten seines Bobens. Jener im Flachlande bereitet fich feine Speise fast burchaus von Mehl aus Weizen und Korn. Der Trunf ift Bier. Dagegen liebt ber Gebirgs= bewohner mehr ben Branntwein, besonders jenen aus der Enzianwurzel. Vom Korne wird das feinste Mehl zum Rochen aufbehalten, das übrige sammt den Rleien zusammengeschroten, und bas tägliche Brot baraus gebaden, welches